

Zur Einführung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **13 (1913-1914)**

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-749286>

Nutzungsbedingungen

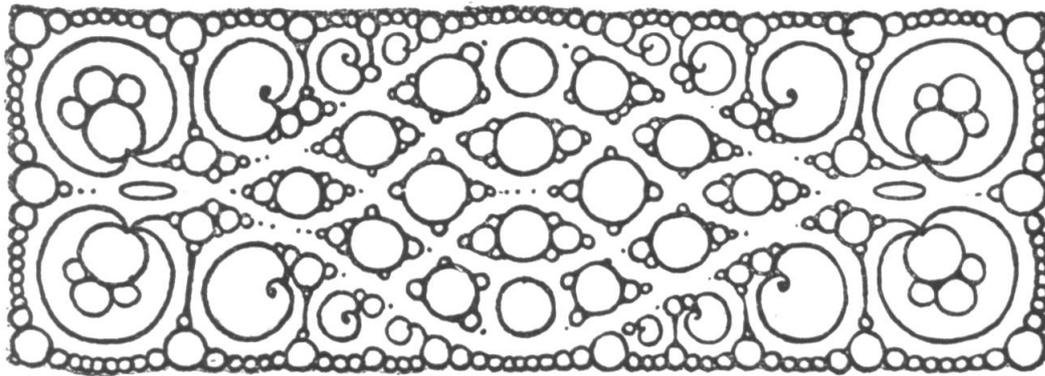
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ZUR EINFÜHRUNG

Wir beginnen heute den siebenten Jahrgang unserer Zeitschrift. Das Titelblatt kündigt die Erweiterung an, die wir bereits vor vierzehn Tagen unseren Lesern mitteilten: wir haben uns mit den Berner *Alpen* vereinigt, wodurch Herr Dr. H. Bloesch als zweiter Redaktor und Herr Dr. G. Grunau als weiterer Verleger, beide in Bern, für *Wissen und Leben* gewonnen wurden.

Mehr als je soll unsere Zeitschrift der schweizerischen Kultur dienen. Jeder Gewinn soll für den herausgebenden Verein ausgeschlossen sein; unser Ziel ist einzig die Förderung des nationalen Lebens. Diesem Ziele haben wir seit sechs Jahren bedeutende Opfer gebracht, die wir nicht bereuen, die wir nochmals bringen würden, da wir den festen Glauben haben an die Lebensfähigkeit und an die Kulturaufgabe unseres Vaterlandes.

Die unglückliche Annahme des Gotthardvertrages einerseits, der leidige Groll seiner Gegner anderseits, und drohende Gefahren jeder Art haben diesen Glauben nicht geschwächt. Wir befürchten bloß die Gleichgültigkeit, welche von Sonderinteressen genährt wird.

Offene Aussprache, offener Kampf um Grundsätze und nicht um Personen, das war und bleibt unser Programm. Jeder Leser kann hier aktiv mitarbeiten, indem er uns neue Freunde wirbt.

